

Mega-Freude, weil Jesus unser Retter ist!

Lukas 2,15 - 20

Sonntag, 26. Dezember 2020 (2. Christtag)

Pfr. Daniel Liebscher

Ev.-Luth. Jakobi-Christophorus-Kirchgemeinde Freiberg

☎ 03731 696814 📧 daniel.liebscher@evlks.de

jakobi-christophorus.de

Ihr Lieben, was macht ihr, wenn es klopft?

„Herein“ rufen. Aufstehen, nachschauen?

Die Tür öffnen, den Gast hereinbitten ... Aufspringen, Öffnen, Begrüßen, Festhalten.

Das Bild ist gut und klar, die Reaktionen vielleicht verschieden, sicher auch in ihrer Intensität.

Was macht ihr eigentlich mit Weihnachten?

Das ist es ja gerade, mitten in diesen Umständen ...

Ihr Lieben, es ist Weihnachten, Gott ist unterwegs zu uns.

Er klopft an deine Tür. Und die Frage ist: Was machst du?

Öffnest du ihm? Lässt du ihn ein, kann er bei dir bleiben?

Welche Rolle spielt er in deinem Leben, was bekommt er von dir?

Ihr Lieben, in der heutigen Predigt geht es darum,

wie wir mit Weihnachten umgehen. Wie reagieren wir auf die Weihnachtsbotschaft und was verändert sich dadurch?

O.k., seid ihr bereit?

Wie reagierst du dieses Jahr auf Weihnachten?

Was wird sich dadurch in deinem Leben bewegen?

Ich dreh noch mal kurz zurück und erinnere euch daran,
was passiert ist:
Der Engel Gottes ist erschienen und hat Folgendes gesagt:

*Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude,
die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland
geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.
Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind
in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.*

Und dann haben ganz viele Engel im Megachor gesungen:
*Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen
seines Wohlgefallens.*

So lesen wir es in **Lukas 2,10 - 14**.

Ihr Lieben, ich glaube, das ist Weihnachten.

Diese Botschaft gilt tatsächlich auch uns heute, dir und mir.

Deshalb will ich wissen, was wir damit machen.

Was löst die Botschaft bei dir aus, was bewirkt sie?

Ich finde, es hängt natürlich viel daran,

ob ich diese Worte und diese Wahrheiten an mich heranlasse.

Ob ich es glaube, ob ich die Tür öffne

und den Kommenden empfangen.

Also, ist deine Angst weg?

Bist du beruhigt und mutiger geworden, furchtloser?

Bist du fröhlicher seit vorgestern, mit großer Freude erfüllt?

Und wie lange wird es anhalten?

Hast du deinen Retter Jesus erkannt und aufgenommen,

dass er alles für dich regelt und dir hilft?

Warum nicht? Das bringt doch Veränderung;

das bedeutet Licht in der Dunkelheit,

Hoffnung in aussichtsloser Lage.

Ihr Lieben, ich will euch kurz zeigen,

wie die ersten Hörer auf die Engelsbotschaft von Gott reagiert

haben, was es bei ihnen ausgelöst hat.

Ich lese es im **Lukasevangelium Kapitel 2,15 - 20:**

*Und da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren,
sprach die Hirten untereinander:*

*Lasst uns nun gehen gen Bethlehem und die Geschichte
sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat.*

*Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef,
dazu das Kind in der Krippe liegen.*

*Da sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus,
welches zu ihnen von diesem Kinde gesagt war.*

*Und alle, vor die es kam, wunderten sich über die Rede,
die ihnen die Hirten gesagt hatten.*

Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen.

*Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles,
was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.*

Gefällt euch das? Ja, und die Antwort auf die Frage ist ganz leicht,
wie in der Schule. Wie reagieren die Hirten?

Sie machen sich tatsächlich auf: Kommt, lasst uns gehen.

Sie wollen das sehen, was geschehen ist, was Gott mitgeteilt hat.

Sie erzählen sofort weiter, was sie gehört und gesehen haben.

Sie loben und preisen Gott unterwegs – in ihrem Alltag.

Ist doch ganz klar und einfach, was da los und für uns zu tun ist!

Wie reagierst du, wenn du zu Weihnachten die Botschaft
gehört hast?

Du kannst jetzt nachprüfen oder ausprobieren, ob es stimmt.

Fürchte dich nicht!

Hörst du das in deiner Angst? **Du brauchst dich nicht zu fürchten.**

Es ist wirklich jemand da, der das zu dir sagt.

Gott ist mit uns. Er ist doch da.

Steh mal auf und schau, ob dich das beruhigt und tröstet.

Ich will dir das nicht einreden. Aber, ich kann das erleben,
weil Jesus da ist. Es ist nicht immer gleich.

Aber wenn ich mich aufmache, um ihn zu finden, dann merke ich:

Es stimmt, er ist da. Das nimmt mir die Angst,
das erfüllt mich mit Freude:

Jesus ist der Helfer und Retter in jeder Not meines Lebens.

Seid ihr noch bereit für den nächsten Schritt?
Auch das erscheint mir folgerichtig und völlig klar.
Wenn ich Gottes Nähe erlebe, weil es stimmt, was er sagt,
dann kann ich auch anderen davon erzählen.
Ich habe endlich etwas, das sich lohnt weiterzugeben,
auch mal etwas entgegensetzen.

Ihr Lieben, ich habe den Eindruck, dieses Jahr gibt es
besonders viele geniale und vielfältige Verkündigungen
der Weihnachtsbotschaft.

Nicht, weil mehr Engel Gottes unterwegs sind als sonst;
auch nicht, weil sich plötzlich mehr dafür interessieren.

**Sondern, weil es viele Christen erleben, dass Jesus da ist;
weil Jesus in Angst beruhigt, in Traurigkeit Freude schenkt,
in Not hilft und vom Tod rettet.**

Deshalb erzählen sie es auch, gerade denen,
die jetzt auf der Suche sind;
die sich fürchten, die gar nicht mehr fröhlich sein können;
die in großer Not stecken und vom Tod bedroht sind.
Ich finde, es ist genial, wie viele Möglichkeiten es gibt,
Menschen davon zu erzählen, was wir zu Weihnachten gehört
haben und jetzt erleben:

Wir sind nicht allein, Gott ist mit uns.

Jesus ist unser Retter. Das ist eine Mega-Freude

in dieser Mega-Angst einer globalen Bedrohung.
Wenn wir das erleben und erzählen, fehlt noch das Dritte,
das Wichtigste und Eigentliche:

dass wir Gott loben und preisen in unserem Alltag.

Das ist eine schwierige Sache.

Viele Menschen haben Gott zu Weihnachten echt erlebt.
Sie wissen, dass es stimmt, sie glauben es, sie sind begeistert.
Doch dann kommt wieder der Alltag.

Dummerweise lassen sie sich davon mehr beeindruckt ...
Als ob sie jetzt das ganz lange Jahr mit diesen unsicheren
Aussichten warten müssten auf Advent und Weihnachten im
nächsten Jahr.

Es ist, als ob sie wehmütig die Krippenfiguren mit der restlichen
Deko wieder wegpacken; als wäre nichts mehr da, nichts mehr
anders.

Ihr Lieben, es ist aber etwas anders: Gott ist da, Jesus ist gekommen.
Er ist für uns gestorben und auferstanden, er sitzt zur Rechten
Gottes und regiert; von dort wird er wiederkommen.
Bis dahin ist er mitten unter uns, durch seinen Geist.

Er klopft bei dir an, seit Weihnachten, jeden Tag.

Er will bei dir sein in Ängsten und Nöten.

Lass ihn ein, lass ihn nicht mehr los.

Dann wirst du ihn erleben, seine Nähe und Liebe, sein Wirken
und seine Kraft, sodass du es allen erzählen kannst,
weil du so begeistert bist und weil sie es so dringend brauchen.
Darum können wir unseren Gott nur loben,
nicht nur zu Weihnachten und Ostern,
weil es da mal tolle Ereignisse gab, sondern jeden Tag,
in deinem Alltag, wo du auch bist, wie es dir auch geht.

Du bist nicht allein, Gott ist mir dir.

Deshalb kannst du ihn loben und preisen. -

Die Hirten sind bezeichnenderweise in ihre alte blöde Lage
zurückgekehrt. Da wird sich nicht viel geändert haben an der
äußeren Situation, aber sie waren verändert.

Sie hatten die Botschaft gehört, den Retter gefunden.

Das können sie nun bezeugen und darum Gott loben und preisen -
mitten in ihrer Lage, in ihrem Alltag.

Der war garantiert nicht immer löblich und lobenswert.

**Aber Gott ist da mitten in der Situation,
das ist und bleibt der Grund für Ehre und Lob.**

Darin waren die armen Hirten auf Erden nun mit den Engeln
Gottes im Himmel verbunden, sie sangen mit ihnen gemeinsam:

*Ehre sei Gott in der Höhe und Frieden den Menschen auf Erden,
an denen Gott sich freut.*

Das ist ein Fakt, der immer noch gilt:
Wir sind eingeladen, uns einzuklinken, dabei zu sein;
bei denen, die das glauben und besingen:

**Alle Ehre gebührt Gott im Himmel,
und von ihm allein kommt der Frieden für uns Menschen
auf Erden, weil er uns gnädig ist.**

Amen.

Dieser Frieden Gottes ist größer als alles, was wir Menschen fassen
können. Er bewahrt euch an Geist, Seele und Leib.
Amen.